



## Artikel im Mitteilungsblatt Kernen

Kernen-Masvingo-Gesellschaft e.V.  
Kernen i. R. + Masvingo/Simbabwe

info@kernen-masvingo.de  
www.kernen-masvingo.de

Weltgebetstag (WGT) 2020 – Frauen aus Simbabwe laden ein  
Zubehör für Nähmaschinen-Projekt  
Zvirimudombo – Es steckt etwas im Stein  
Einladung zur Jahreshauptversammlung am Do., 12.03.2020  
Eröffnung der Ausstellung „Zvirimudombo“  
Brunnen für das Dorf Sipambi bei Bondolfi  
Südafrika plant den Bau eines Zauns entlang der Grenze zu Simbabwe  
Behelfs-Schutzmaske für Masvingo zum Selbernähen  
Beatmungsgeräte für Masvingo  
Die katastrophale Situation in Simbabwe  
Masken und Desinfektionsmittel in Masvingo und Bondolfi eingetroffen  
Spendenaufruf für Bischof Nyandoro in Gokwe/Simbabwe  
Pfaff, Singer, Bernina – Nähmaschinen für Bondolfi  
Corona-Virus – Informationen des Ministeriums für Gesundheit und Kinderbetreuung  
in Simbabwe vom 9. Mai 2020  
Simbabwe und das Gespenst von Covid-19 – Vatkian News vom 17.05.2020  
Spende medizinischer Hilfsgüter für Bischof Rudolf Nyandoro in Gokwe angekommen  
Im Masvingo-Quarantänezentrum steigt die Zahl der Infektionen  
Proteinreicher Kapenta-Fisch  
Wassergewinnung für Mapfumo Village  
Gold aus Simbabwe wird in großen Mengen nach Dubai geschmuggelt  
Staatliche chinesische Firmen spenden Hilfsgüter in Simbabwe  
„Freude über Freude“ bei Holy Cross Sisters, der Diözese Gokwe und in Mapfumo  
Menschenrechtsverletzungen im Bergbau in Simbabwe  
UTIZIRO auf Shona heißt ZUFLUCHT  
Schriftstellerin Tsitsi Dangarembga verhaftet  
„Kernen for Africa“ im Korona KULTUR-Kanal  
Katholische Bischofskonferenz Simbabwe kritisiert Regierung  
Weiße Farmer erhalten ihr Land zurück  
Rudolf Nyandoro wird neuer Bischof von Gweru  
Waisenkind Elmon – ein fast alltägliches Kinder-Schicksal  
Bondolfi öffnet die Schule für Abschlussprüfungen  
Mbira (1) – das traditionelle Musikinstrument in Simbabwe  
Patenkind Gamuchirai, 17 Jahre  
Aus der Arbeit der Kernen-Masvingo-Gesellschaft  
Mbira (2) – aus dem Tagebuch von Karl Mauch  
Leiterin der Zimbabwe Minen-Föderation (ZMF) wegen Goldschmuggels festgenommen  
Freundschaftsbänke in Simbabwe – die Weisheit alter Frauen  
Corona-Infektionen in Afrika  
Drei Waisenkinder suchen Pateneltern  
Baumwolle aus Simbabwe ist von höchster Qualität  
Überwältigende Resonanz nach Aufruf für drei Waisenkinder  
Jahreshauptversammlung und Entlastung  
Impfen in Afrika – eine Frage der Gerechtigkeit ?

(SD) Stefan Dießner / (CF) Christian Fleischer / (MTJ) Margret Thumm-Jorge /  
(RU) Reinhard Urbanke

Der Weltgebetstag 2020 wird dieses Jahr von den Frauen vom WGT-Komitee in Simbabwe veranstaltet. Sie heißen uns in verschiedenen Sprachen willkommen, in Shona „*Kwaziwai*“ in Ndebele „*Salibonái*“ und auf Englisch „*Hello*“. Am ersten Freitag im März wird der Gottesdienst in mehr als 120 Ländern rund um den Globus gefeiert.

In Kernen besteht der „Arbeitskreis Weltgebetstag“, der auch Veranstaltungen durchführt:

**Dienstag, 11.02.2020, 20:00 Uhr**

Info-Abend über Simbabwe, das Land, die Menschen, Geschichte und Kultur.

Von der KMG berichten *Margret Thumm-Jorge* und *Sabine Urbanke*, Wildermuth-Saal der Diakonie Stetten,

**Freitag, 06.03.2020**

Wir freuen uns über Ihre Besuche zum Weltgebetstag der Frauen in Simbabwe. Gottesdienste zum Weltgebetstag in den Kirchen Stetten und Rommelshausen. Wir freuen uns über Ihre Besuche zum Weltgebetstag der Frauen in Simbabwe. (RU)



Veranstaltungs-Plakat von Nonhlanhla Mathe  
(im Hintergrund die Great Ruins und die Nationalflagge)

Anstelle von Geschenken wurde zur Verabschiedung von *Sabine Urbanke* beim Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung eifrig für das Nähmaschinen-Projekt der KMG gesammelt. Knapp 800,- Euro spendeten die Kolleginnen und Kollegen zum Kauf von Nähutensilien wie Spulen, Nadeln, Scheren, Maßbänder, Maschinenöl und v. a. m. Somit konnten alle gespendeten mechanischen und elektrischen Nähmaschinen mit umfangreichem Näh-Zubehör ausgestattet werden.

*Schwester Katharina* war hocherfreut, als vergangenes Jahr der Container per Seefracht in Masvingo ankam. Die Nähmaschinen samt Zubehör sind für Schülerinnen in Bondolfi zu Schulungszwecken sowie für Frauen in Masvingo vorgesehen, die als Näherinnen ein selbständiges Klein-Gewerbe aufnehmen möchten. Da in Simbabwe nur stundenweise Strom verfügbar ist, wurden die elektrischen Maschinen vor Ort auf Handbetrieb umgestellt.

Herzlichen Dank für die großzügigen Spenden. (RU)



Umfangreiches Zubehör für 36 Nähmaschinen

Im Rahmen des Weltgebetstages findet vom 1. bis 13. März 2020 eine Vortragsreihe über Simbabwe und Ausstellung mit Shona-Skulpturen junger und innovativer Künstler\*innen statt.

|                             |   |                     |
|-----------------------------|---|---------------------|
| <b>Ort</b>                  | Franziskanerkirche, Blarerplatz/Franziskanergasse,<br>73728 Esslingen   |                     |
| <b>Öffnungszeiten</b>       | Montag bis Samstag  | 10:00 bis 18:00 Uhr |
|                             | Sonntag   | 11:00 bis 18:00 Uhr |
| <b>So., 01. März, 17:00</b> | Eröffnung der Ausstellung (Dekan B. Weißenborn)<br>Grußwort (Minister Gerd Müller)<br>Trommelgruppe, Begegnung bei Stein und Wein                           |                     |
| <b>Di., 03. März, 19:00</b> | „Kunst und Kultur in Simbabwe“ (Pfrin. em. Kerstin Hemker)  |                     |
| <b>Do., 05. März, 17:00</b> | „Simbabwe erleben“ (Pfrin. em. Kerstin Hemker)  |                     |
| <b>Fr., 06. März, 19:00</b> | „Steh auf und Geh“ Gottesdienst zum Weltgebetstag 2020<br>Begegnungskirche Esslingen, Urbanstraße 45  |                     |
| <b>So., 08. März, 17:00</b> | „Menschenrechte – Frauenrechte“ (Markus Grübel, MdB)<br>Anschließend „Afro Township Jazz“<br>(Ntswai Ntswai Arts aus Simbabwe)                              |                     |
| <b>Mo., 09. März, 19:00</b> | „Wir alle tragen Verantwortung“<br>(Katja Hummel, BM für wirtschaftliche Zusammenarbeit)  |                     |
| <b>Mi., 11. März, 19:00</b> | Begegnung mit dem UNESCO-Weltkulturerbe Great<br>Zimbabwe „Die Städtepartnerschaft Kernen im Remstal<br>und Masvingo stellt sich vor“ (Christian Fleischer) |                     |
| <b>Veranstalter</b>         | Deutsch-Simbabwische Gesellschaft<br>Ev. Kirchengemeinde Esslingen<br>Schirmherr Gerd Müller<br>Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung |                     |

*Titambire mauya – Herzlich willkommen !*

Schauen Sie doch mal in unsere aktuelle Homepage rein:  
[www.kernen-masvingo.de](http://www.kernen-masvingo.de)

Dort finden Sie unter >**Aktuelles** >>**Zvirimudombo** den ausführlichen Flyer mit allen Programmpunkten zur Veranstaltung in der Franziskanerkirche in Esslingen.  
(RU)

Liebe Mitglieder, Pateneltern und Freunde der Kernen-Masvingo-Gesellschaft, zur nächsten Jahreshauptversammlung laden wir herzlich ein:

#### Termin / Zeit

Do., 12. März 2020, 19:00 Uhr

Der Raum ist ab 18:00 reserviert. Wer möchte kann sich vor Beginn der JHV gerne Essen und Getränke bestellen.

#### Ort

S'Burgstüble im TV-Heim Stetten

Am Sportplatz 4

71394 Kernen-Stetten i. R.

#### Tagesordnung

1. Begrüßung und Konstituierung der Sitzung
2. Jahresbericht des Vorstands und Bericht über die Patenschaften
3. Bericht der Kassiererin
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache und Stellungnahmen
6. Entlastung
  - 6.1 der Kassiererin
  - 6.2 des Vorstands
7. Verschiedenes
8. Gemütliches Beisammensein mit Reisebericht Oktober 2019

Über eine zahlreiche Beteiligung würden wir uns sehr freuen. Anträge zur Tagesordnung müssen schriftlich bis zum 28. Februar 2020 eingereicht werden.

*Christian Fleischer/Klaus Kopp/Margret-Thumm-Jorge*

Auch wurde zum Jahresbeginn die Administration unserer Homepage neu geregelt und von *Reinhard Urbanke* übernommen.

Schauen Sie doch mal rein unter:

**[www.kernen-masvingo.de](http://www.kernen-masvingo.de)**

Unter >**Aktuelles** finden Sie Termine, Berichte und Veranstaltungshinweise, z. B. zum Weltgebetstag in Kernen und in Esslingen mit einem interessanten Programm über Simbabwe. Der ausführliche Flyer mit allen Programmpunkten steht als PDF-Dokument zur Verfügung und kann eingesehen werden unter:

>>**Zvirimudombo** („Es steckt etwas im Stein“)

(RU)

### Zum Weltgebetstag der Frauen aus Simbabwe

Dekan Bernd Weißenborn und Reinhold Hemker, der Präsidenten der Deutsch-Simbabwischen Gesellschaft, eröffneten am Sonntag, 1. März die Ausstellung „Zvirimudombo – es steckt etwas im Stein“ in der Franziskanerkirche Esslingen. Anlass war der Weltgebetstag am 6. März, den in diesem Jahr Frauen aus Simbabwe vorbereitet haben. Ziel der Ausstellung war es, die kulturelle Vielfalt des Landes und seiner faszinierenden Menschen zu zeigen und die hervorragenden Bildhauer bekannter zu machen. Zudem soll über die schwierige politische Situation in Simbabwe informiert werden.

Annähernd 100 Besucher waren sehr angetan von der Vielfalt simbabwischer Bildhauerkunst. Zu sehen waren Skulpturen überwiegend aus Serpentin, die der Tradition verbunden sind, aber auch moderne Themen und Ausdrucksformen. Ergänzend dazu wurden Gemälde aus Simbabwe unter anderem von *Nonhlanhla Mathe* gezeigt, die das Titelbild des Weltgebetstags gestaltet hat.

Auch die Kernen-Masvingo-Gesellschaft leistete einen Beitrag – *Christian Fleischer* stellte am 11. März im Rahmen der Vortragsreihe die Städtepartnerschaft von Kernen im Remstal und Masvingo vor. Mit dem Erlös aus dem Verkauf der ausgestellten Werke wird der Bau eines naturwissenschaftlichen Lernzentrums einer Schule der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Simbabwe unterstützt. (RU)



Kunst aus Simbabwe im frühgotischen Chor der Franziskanerkirche Esslingen

Leider musste kurzfristig unsere Jahreshauptversammlung am 12. März ausfallen. Uns erreichte eine E-Mail der Gemeindeverwaltung, dass wegen des Corona-Virus nicht unbedingt notwendige Veranstaltungen abgesagt werden sollen. Uns ist es natürlich sehr wichtig, dass Mitglieder, Pateneltern, Freunde und auch alle Anderen gesund über die momentan kritische Corona-Zeit kommen. Auf schnellstem Wege wurde über E-Mail und Homepage informiert und die JHV abgesagt. Für die wenigen, die trotzdem kamen, wartete eine kleine Gruppe im TV-Heim. Schade, denn wir wollten neben den bekannten Problemen in Masvingo und Bondolfi mal wieder etwas Positives berichten.

Wir haben in einem Dorf nahe Bondolfi einen Brunnen bohren lassen und zur Freude aller kam tatsächlich Wasser. So wurde eine Handpumpe installiert, die Frauen im Dorf können es noch kaum glauben – sie haben Wasser – direkt vor Ort. Das eröffnet ganz neue Perspektiven, denn jetzt entfällt der weite Weg zur nächsten Wasserstelle. Alles Wasser zum Kochen, Waschen und für den Garten musste mühsam und kilometerweit her getragen werden. Auch ergibt sich jetzt die Möglichkeit, in der Trockenzeit viel mehr im eigenen Garten anzubauen.

Für den neuen Brunnen ist eine ortsansässige Familie zuständig, die bei Beschädigungen für Wartung und Reparatur sorgt – das Wasser darf von allen Dorfbewohnern genutzt werden. (MTJ/RU)



Die ersten Wasser-Kanister werden befüllt

Über „WhatsApp“ erreichte uns eine Mitteilung von Bischof *Rudolf Nyandoro* aus Gokwe/Simbabwe. Der ehemalige Rektor des Lehrerseminars in Bondolfi hält nach wie vor guten Kontakt zur KMG. So erhielt Bischof *Nyandoro* einige Hilfsgüter aus dem Container, der im vergangenen Jahr Masvingo erreichte. Er berichtete, dass es etwas geregnet hat, jedoch zu wenig für eine gute Ernte. Auch ist das Corona-Virus in Südafrika und würde bald nach Simbabwe übergreifen. Die Johns Hopkins Universität meldete am 23.03. für Südafrika 274 Infizierte.

Aktuellen BBC News ist zu entnehmen, dass Simbawwes Präsident *Emmerson Mnangagwa* eine nationale Katastrophe wegen des Corona-Virus erklärt hat, inzwischen gibt es dort drei Infizierte. Auch wurden alle für den 18. April geplanten Feierlichkeiten zum Unabhängigkeitstag verschoben und öffentliche Versammlungen von mehr als 100 Personen verboten. Das Verbot gilt 60 Tage lang für Versammlungen in der Kirche, Hochzeiten und Sportveranstaltungen, ebenso werden Schulen und Bildungseinrichtungen geschlossen.

Südafrika plant den Bau eines Zauns entlang der Grenze zu Simbabwe, um zu verhindern, dass infizierte Personen und Migranten ohne Papiere ins Land kommen. Gleichzeitig wird die Schließung der meisten Grenzübergänge angeordnet. An der Grenze zu Beitbridge, dem Hauptübergang zwischen den beiden Nationen, würde ein 1,8 m hoher Zaun errichtet, der sich über 20 km erstreckt. Hunderttausende Simbawwer leben in Südafrika, viele flohen vor politischer Gewalt und einem wirtschaftlichen Zusammenbruch nach Einführung der umstrittenen Landreform vor zwei Jahrzehnten. Südafrika versucht seit langem, die Migration aus Simbabwe und anderen Teilen Afrikas zu reduzieren, um Arbeitsplätze für seine eigenen Bürger zu sichern.

### #kernenhältzusammen

(RU)

Vergangene Woche standen in der StZ zur Corona-Krise beunruhigende Nachrichten. „Für Länder etwa in Afrika, wo die soziale Distanz sich kaum durchsetzen lässt, steht Schlimmes zu befürchten. Da werden wir im Sommer Bilder sehen, die wir nur aus Kinofilmen kennen“, so der Virologe *Christian Drosten*.

Wir stehen in engem Kontakt mit den Schwestern, wie die nachfolgenden Chats vom 27.03.20 zwischen *Margret Thumm-Jorge, Sr. Katharina/Bondolfi* und *Sr. Helen/Pretoria* (ehemalige Oberin Mission Bondolfi) zeigen:

*Liebe Margret,*

*Ich war heute in Masvingo zum einkaufen aber bekam kein Maismehl keinen Zucker und kein Cooking Oil in OK Mart. In anderen Geschäften konnte ich nicht mit der Visa Karte bezahlen. Zum Glück habe ich noch genügend für die Kinder im Shelter. Vielen Dank für das Foto (Anm.: Nähanleitung). Die Schulen sind alle geschlossen auch das College. Wir bleiben jetzt ganz im Haus. Unsere Angestellten schicken wir auch heim. Liebe Grüße bleib gesund. Sr. Katharina*

*Liebe Sr. Helen,*

*Hier nähen schon viele Leute Schutzmasken, eine Anleitung dafür war gestern bei uns in der Zeitung. Vielleicht hilft das ja wenigstens ein kleines bisschen ... denkst du, dass die Studentinnen des Lehrerseminar Sr. Katharina helfen können, welche zu nähen, Maschinen mit Zubehör haben wir ja geschickt.*

*Antwort von Sr. Helen:*

*Sehr gut! Otilia (Anm.: Oberin Mission Bondolfi) muss da mitmachen!!! (MTJ/RU)*



*Die Nähanleitung aus der Stuttgarter Zeitung für Bondolfi ist willkommen*

Ausschuss und Vorstand der Kernen-Masvingo-Gesellschaft sind mit den Schwestern der Mission Bondolfi und der Gemeindeverwaltung Masvingo über E-Mail, WhatsApp, SMS und Mobiltelefon in engem Kontakt und bemühen sich intensiv, Hilfestellung zu leisten. So sind weitere Brunnenbohrungen und die Lieferung von Schutzmasken und Desinfektionsmittel vorgesehen.

Auch freuen wir uns über die positive Resonanz der Stadtverwaltung Masvingo, anlässlich der im Herbst 2019 im Container verschickten Beatmungsgeräte. WhatsApp-Nachricht vom Townklerk Masvingo am 29.03.2020 an den Vorstand der KMG:

*„Hallo Christian. Masvingo hat bisher keinen positiven Fall von COVID-19 gemeldet. Unsere Stadt empfängt jedoch viele Besucher über Südafrika und es wird sehr geschätzt, wenn Sie irgendeine Form von Unterstützung von Kernen mobilisieren können. Vielen Dank von der Stadt für die 2 Beatmungsgeräte, die zu den letzten medizinischen Geräten gehörten, die 2019 geliefert wurden. Wir haben sie in die Einrichtung gebracht, in der COVID-19-Patienten in der Stadt behandelt werden.“*

Am 05. April 2020 meldete die Johns Hopkins University für Simbabwe: 9 Infizierte davon ein Verstorbener.

Werfen Sie doch mal einen Blick auf unsere Homepage:  
**[www.kernen-masvingo](http://www.kernen-masvingo)** >Aktuelles  
(CF/RU)



*Health Gesundheitspersonal bei der Anprobe von persönlicher Schutzkleidung*

Bericht „Spiegel“ vom 31. März 2020:

*„In Simbabwe ist das Gesundheitssystem nahezu kollabiert. So wurden im Herbst des vergangenen Jahres 435 Mediziner entlassen, weil sie sich für eine angemessene Behandlung eingesetzt hatten. Selbst Menschen mit eigentlich heilbaren Krankheiten oder Verletzungen sterben, weil sie nirgendwo behandelt werden können. In vielen Krankenhäusern gibt es nicht mal mehr Bandagen, Spritzen oder Operationshandschuhe. Von Medikamenten, Beatmungsgeräten oder Covid-19-Tests ganz zu schweigen. Auch deshalb könnten die bislang registrierten Corona-Fälle in Simbabwe noch so gering sein.“*

(Johns Hopkins University am 14.04.20: 17 Infizierte, davon 3 Verstorbene)

*Gleichzeitig ist die Bevölkerung extrem geschwächt und traumatisiert. Diktator Robert Mugabe wurde Ende 2017 nach 37 Jahren an der Macht vom Militär abgesetzt. Seitdem hat sein Nachfolger Emmerson Mnangagwa das Land nach und nach in den Ruin getrieben. Ständige Preis- und Steuererhöhungen, Mangel an Grundnahrungsmitteln, Misswirtschaft und Korruption setzen der Bevölkerung zu. Die UNO warnte vor „von Menschenhand geschaffenen Hungertoden“. 60 Prozent der 14 Millionen Menschen in Simbabwe sollen unter Nahrungsmittelengpässen leiden oder sich Nahrung nicht mehr leisten können.“ (RU)*



*Die Stadtverwaltung Masvingo ist bemüht, die Bevölkerung mit sauberem Wasser zum Händewaschen zu versorgen*

Gute Nachrichten aus Masvingo und Bondolfi – die ersten Masken und Desinfektionsmittel sind eingetroffen. Die Bestellung der Kernen-Masvingo-Gesellschaft über 3.700 Schutzmasken (FFP-1) und 1.650 Flaschen Desinfektionsmittel wurde problemlos von einem Pharma-Lieferanten in Simbabwe ausgeführt. Für die Seriosität des Lieferanten spricht, dass die Bezahlung auf die Nelson Mandela Bank erst nach Eingang der Lieferung erfolgt. Wir möchten diesen Weg weiter begehen und können nunmehr dringend benötigte medizinische Produkte nach Masvingo liefern.

WhatsApp 17.04.20, 21:43 von Sr Katharina:

„Liebe Margret, wir haben heute die Pakete aufgemacht. Die Krankenschwestern sagten die Masken sind gut.“

Auch die Stadtverwaltung Masvingo hat eine große Lieferung mit Schutzmasken und Desinfektionsmittel empfangen. Die Freude über unsere Spende ist riesengroß und zum Teil überwältigend – es kamen viele WhatsApp mit Danksagungen. Über Twitter erhielt Christian Fleischer folgende Nachricht:

„Mitglieder des Kernen-Masvingo-Vereins mit Sitz in Deutschland haben Masvingo 1.540 x 500 ml Desinfektionsmittel und 160 Schachteln mit Gesichtsmasken gespendet. Letztes Jahr spendeten sie einen Krankenwagen und medizinische Ausrüstung, darunter zwei Beatmungsgeräte, die im Isolationszentrum Rujeko eingesetzt wurden.“ (RU)



Sr Katharina und Sr Otilie beim Überprüfen der Lieferung

WhatsApp von Bischof Nyandoro:

„Corona bringt uns bereits um und wir haben keine Schutzkleidung, Desinfektionsmittel und einige andere nützliche Materialien. Wir halten nur soziale Distanz und Hände waschen mit Seife.“

Dieser Hilferuf erreichte uns von Bischof Nyandoro in der Provinz Gokwe/Simbabwe, wo die Not besonders groß ist. Der ehemalige Leiter des Lehrerseminars in Bondolfi wurde 2018 von der römischen Kirche zum Bischof ernannt und ist einer von sieben Bischöfen in Simbabwe. Die Kernen-Masvingo-Gesellschaft sieht dringenden Handlungsbedarf und bittet um Spenden zur Beschaffung von Medikamenten, Desinfektionsmittel und Schutzmasken. Auch ist in einem Krankenhaus eine besonders aggressive Form von Malaria ausgebrochen, Infizierte in Verbindung mit dem Corona-Virus sind in hohem Maß gefährdet.

Bitte spenden Sie unter dem Stichwort „Gokwe Schutzmasken“ auf das Konto:

**Deutsch-Simbabwische Gesellschaft e. V.**

**Kreissparkasse Steinfurt**

**DE93 4035 1060 0074 1438 19**

Auch bitten wir auf Ihrer Spende den Namen und die Anschrift zu vermerken, damit die Deutsch-Simbabwische-Gesellschaft entsprechende Spendenbescheinigungen ausstellen kann. Die Lieferung der medizinischen Hilfsgüter wird von einem seriösen Pharma-Lieferanten in Simbabwe durchgeführt, der für uns in den vergangenen Tagen erfolgreich in Masvingo und Bondolfi tätig war. (RU)



Bischof Rudolf Nyandoro  
zu Besuch in Stetten 2018

Beim Besuch ihrer Patenkinder in der Mission Bondolfi kam *Familie Dießner* mit *Schwester Katharina* ins Gespräch, die über Jahrzehnte Hauswirtschaft am Lehrerseminar unterrichtete. Sie wünschte sich für die Secondary Schule einige Nähmaschinen, um die Mädchen auf eine spätere berufliche Existenz als Näherinnen vorzubereiten. Kurz entschlossen startete Stefan Dießner einen Aufruf im Gemeindeblatt sowie der lokalen Presse und bat um Spenden von gebrauchten Nähmaschinen. Gesucht wurden gut erhaltene funktionsfähige Maschinen – mechanische oder elektrische Modelle – die auch vor Ort repariert werden können. Die Resonanz war überwältigend! Über 50 Nähmaschinen aus dem ganzen Remstal wurden zusammen getragen und unter Mithilfe der Söhne *Luca* und *Leon*, sowie *Karl Siemers-Glandien*, Mitglied der KMG und *Frank Dellmann* – der die meisten Maschinen wieder zum Leben erweckte – geputzt, kontrolliert, repariert und geölt. Groß war die Freude in Bondolfi, als die Maschinen vergangenes Jahr im Container eintrafen. Da die Mission häufig von Stromausfall betroffen ist, wurden einige elektrische Maschinen auf Handbetrieb umgestellt und können nun beliebig eingesetzt werden. Schülerinnen haben bereits Schürzen genäht und bereiten sich auf die Herstellung von Schutzmasken vor, da medizinische Masken in Simbabwe kaum verfügbar sind. (SD/RU)



*Schwester Katharina näht mit Freude auf der gespendeten Nähmaschine*

Das zuständige Ministerium in Simbabwe vermeldet für 5 von 10 Provinzen die folgende Informationen (für die Provinzen Masvingo und Midlands, dem Sitz von *Bischof Nyandoro*, sind keine Zahlen genannt):

| Provinz           | Infizierte | Genesene | Verstorbene |
|-------------------|------------|----------|-------------|
| Matabeleland Nord | 1          | 1        | 0           |
| Bulawayo          | 12         | 0        | 1           |
| Harare            | 15         | 4        | 2           |
| Mashonaland Ost   | 5          | 4        | 0           |
| Mashonaland West  | 3          | 0        | 1           |
| <b>Zusammen</b>   | <b>36</b>  | <b>9</b> | <b>4</b>    |

Auch teilt das Ministerium mit, dass in Simbabwe bisher rund 21.000 Tests auf Covid-19 durchgeführt wurden. In Deutschland sind es etwa 3 Millionen Tests, sicherlich eine Erklärung, weshalb die Zahl der Erkrankten in Simbabwe so niedrig ist.

Der jüngste Fall ist eine 50-jährige Frau mit Wohnsitz in Harare, die in letzter Zeit weder gereist ist noch Kontakt zu einer Person mit Atemwegserkrankungen hatte. Sie wurde am 27. April 2020 in einem privaten Krankenhaus mit Erbrechen, Körperschwäche und Atemnot aufgenommen und nach COVID-19-Diagnose in isolierte Behandlung in das Wilkins Hospital gebracht.

WHO-Regionaldirektor *Matshidiso Moeti* warnte im Hinblick auf die vielerorts schwache medizinische Infrastruktur in Afrika zudem: „Covid-19 hat das Potenzial, nicht nur Tausende Tote zu verursachen, sondern auch eine ökonomische und soziale Verwüstung auszulösen“.

Bitte spenden Sie für *Bischof Nyandoro*, dem ehemaligen Leiter des Lehrerseminars Bondolfi, unter dem Stichwort „**Gokwe Schutzmasken**“ auf das Konto:  
Deutsch-Simbabwische Gesellschaft e. V.  
Kreissparkasse Steinfurt  
DE93 4035 1060 0074 1438 19

Die Spenden werden für die Beschaffung von Medikamenten, Desinfektionsmittel und Schutzmasken verwendet. Auch bitten wir Name und Anschrift auf Ihrer Spende zu vermerken, damit die Deutsch-Simbabwische-Gesellschaft entsprechende Spendenbescheinigungen ausstellen kann. (RU)



Bericht von *Lydia O’Kane*.

Simbabwe war in der Vergangenheit als Brotkorb Afrikas bekannt und exportierte Weizen, Tabak und Mais in den Rest der Welt. In den letzten Jahren war das Land jedoch von einer Wirtschaftskrise betroffen, zu der auch der Mangel an Nahrungsmitteln und Medikamenten gehörte. In einer Zeit, in der ein Großteil der Welt der Corona-Virus-Pandemie ausgesetzt ist, besteht Anlass zur Sorge, dass Länder wie Simbabwe schlecht auf einen solchen Ausbruch vorbereitet sind.

Die Länderbeauftragte *Verity Johnson* von CAFOD, der offiziellen Hilfsorganisation der katholischen Kirche in England und Wales, und Mitglied des Caritas-Netzwerks: *„Die Aussicht auf eine Pandemie in Simbabwe ist erschreckend, Simbabwe befindet sich seit vielen Jahren in einer Krise. Wir hatten bereits rund sechs Millionen Menschen, die von Ernährungsunsicherheit betroffen waren. Sechs Millionen Menschen, die hungrig sind und nicht genug zu essen haben, und all das wird durch die aktuelle Krise noch verschärft.“*

Ein weiteres Problem ist das heruntergekommene Gesundheitssystem des Landes. *Verity* fuhr fort: *„Wir haben bereits unnötige Todesfälle durch vermeidbare Krankheiten gesehen.“* Sie bemerkte auch, dass es weder Medikamente noch Betten gibt, um mit einer Krise dieser Art fertig zu werden. Auch verzeichnete das Land einen enormen Anstieg von Malaria-Fällen und einen Rückgang der Zahl der geimpften Menschen. *Verity* stellte fest, dass die Anzahl der Infektionen im Land derzeit gering ist (44 Infizierte/4 Verstorbene). Sie wies jedoch darauf hin, dass nur wenige Tests auf das Corona-Virus durchgeführt werden und befürchtet, dass Simbabwe *„genau am Anfang der Kurve stehen könnte“*.

**Anmerkung:**

Simbabwe zählt 13,8 Mio. Einwohner, fast die Hälfte der Bevölkerung ist von akuter Hungersnot bedroht. (RU)

Überglücklich nahm Bischof *Rudolf Nyandoro* in der katholischen Diözese Gokwe vergangene Woche eine Sendung mit 700 Schutzmasken und 130 Flaschen Desinfektionsmittel in Empfang. Zugleich übersandte er per E-Mail die Mitteilung:

*„Thank you so much for your generosity“*

Die Kernen-Masvingo-Gesellschaft hatte um Spenden gebeten, nachdem Bischof *Nyandoro*, der frühere Leiter des Lehrerseminars in Bondolfi, einen Hilferuf für medizinische Hilfsgüter nach Kernen sandte. Der Aufruf im Mitteilungsblatt Kernen und auf der Homepage unter dem Stichwort **„Gokwe Schutzmasken“** erbrachte in kürzester Zeit die stolze Summe von 2.505,00 €. Herzlichen Dank an alle Mitglieder und Freunde der KMG, die Gokwe in schwierigen Zeiten der Corona-Pandemie mit ihrer Spende unterstützten.

Die jüngste Lieferung nach Gokwe ist bereits die dritte erfolgreiche Aktion, nachdem dieser Tage auch die Mission Bondolfi und die Stadtverwaltung Masvingo beliefert wurde. Auch diesmal erfolgte der Versand gewohnt zuverlässig durch eine Pharma-Firma in Simbabwe.

Unser Dank gilt auch der Deutsch-Simbabwischen Gesellschaft, die zum Jahresende die Spendenbescheinigungen ausstellen wird. (RU)



*Bischof Nyandoro und Schwestern der Diözese begutachten neugierig die Lieferung medizinischer Hilfsgüter*

Das notdürftig eingerichtete Quarantänezentrum des Masvingo Teachers College meldete vergangene Woche 12 Personen, die positiv auf das Corona-Virus getestet wurden. Betroffen sind 6 Rückkehrer aus Südafrika und 6 aus Botswana. Eine vermeintlich geringe Zahl, die jedoch die Stadt Masvingo vor große Herausforderungen stellt. Ein Beamter des Ministeriums für Gesundheit und Kinderbetreuung teilte mit, das Quarantänezentrum des Teachers College besitzt keine Ausrüstung – nicht einmal Schutzmasken – um die Verbreitung des Virus zu verhindern. Simbabwe vermeldet 28 neue Corona-Fälle, dadurch ist die Gesamtzahl der bekannten Infektionen auf 265 gestiegen. Nach wie vor gering ist die Zahl der auf Corona getesteten Personen, lediglich 1.298 wurden an einem Tag getestet.

Gegenwärtig erlebt Simbabwe einen Ansturm von Heimkehrern, die außerhalb des Landes beschäftigt waren und dort keine Arbeit mehr bekommen. Auch wird die Krise in Südafrika genutzt, um Arbeitsplätze für die eigenen Bürger zu schaffen und die Migration aus Simbabwe zu verhindern. Viele sind in den letzten 20 Jahren vor politischer Gewalt und wirtschaftlicher Not in die Nachbarländer geflüchtet.

Die Kernen-Masvingo-Gesellschaft ist dankbar, dass inzwischen die beachtliche Summe von 4.505,- € für die Spendenaktion „**Gokwe Schutzmasken**“ eingegangen ist, davon allein 2.000,- € von der katholischen *Kirchengemeinde Heilig Kreuz in Kernen*. Für 2.200,- € wurden bereits Schutzmasken und Desinfektionsmittel nach Gokwe geliefert. Weiter können noch dringend benötigte Medikamente wie Schmerzmittel, Antibiotika und Malariamittel sowie Fieber-Thermometer beschafft werden, die nach Rückfrage mit Bischof *Nyandoro* gebraucht werden.

Herzlichen Dank an alle Spender für die großzügige Unterstützung. (RU)

Um schnelle Hilfe in Bondolfi leisten zu können nutzen wir die Möglichkeit von Auslands-Überweisungen. Dabei erfolgt die Auszahlung vor Ort in US-Dollar, bei niedrigen Gebühren und ohne Verluste durch Währungsumrechnungen. So kann *Schwester Katharina* auf direktem Wege dringend benötigte Lebensmittel, insbesondere Kochöl, Zucker und eiweißreichen Kapenta-Fisch einkaufen.

Die Tanganyika-Sardine ist in Sambia, Malawi und Simbabwe als **Kapenta** bekannt und ein äußerst wichtiges Grundnahrungsmittel. In Simbabwe befindet sich seit Anfang der 70er Jahre das Zentrum der Kapenta-Fischerei am Karibasee im Norden des Landes. Gefischt wird bei Dunkelheit mit 10 bis 12 Meter langen Tauchnetzen, wobei die Fische durch eingeschaltete Oberlichter angelockt werden. Die so gefangene Kapenta wird mit grobem Salz versetzt und auf Gestellen sonnengetrocknet. Das proteinreiche Produkt hat eine lange Haltbarkeit und kann ohne Kühlung leicht in entlegene Gebiete transportiert werden. Getrocknete Kapenta-Fische werden mit Zwiebeln, Tomaten und Erdnussbutter gebraten und zusammen mit traditioneller Sadza (gekochtem Maismehl) gegessen.

Wegen der wirtschaftlichen Schwierigkeiten können viele Menschen kein Fleisch mehr kaufen und greifen auf Kapenta, Sojastücke und Gemüse zurück. Ein Grund dafür, dass die Fischbestände im Karibasee einer beispiellosen Überfischung ausgesetzt sind und immer mehr schwinden. (RU)

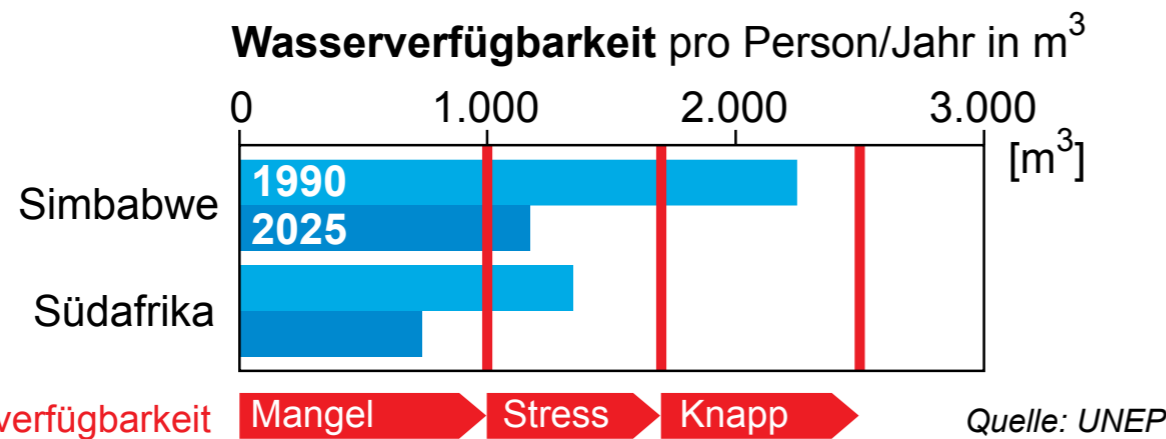


Verkauf von getrockneter Kapenta

Vergangene Woche führte der Ausschuss der Kernen-Masvingo-Gesellschaft (KMG) bereits seine vierte **TELKO** (Telefonkonferenz) durch. Während der dreistündigen Konferenz wurde dem Wunsch der Missionsschwestern entsprochen, eine Brunnenbohrung in Mapfumo Village in der Nähe von Bondolfi zu finanzieren.

Der Klimawandel in Simbabwe bringt extreme Wettererscheinungen wie sintflutartige Regenfälle und anhaltende Dürre mit sich. In den Dürregebieten sind viele Quellen versiegt und für den Anbau von Mais und Gemüse fehlt das Wasser. Die Bewohner müssen weite Wege sowie lange Wartezeiten in Kauf nehmen und sind einem hohem Versorgungs-Stress ausgesetzt. Nur 2/3 der Landbewohner haben Zugang zu sauberem Trinkwasser. Als Folge des Wassermangels wird das Wasserkraftwerk an der Kariba-Talsperre nicht mehr ausreichend gespeist – es kommt zu Stromausfällen, die teilweise 18 Stunden dauern.

Nach einer Statistik der *UN-Organisation* „*UNEP*“ ist Wasser ein knappes Gut geworden. 1990 lag die Wasserverfügbarkeit noch bei 2.300 Kubikmeter pro Person/Jahr, 2025 wird eine Wassermenge von nur noch 1.200 Kubikmetern erwartet. Unter 1.000 Kubikmeter besteht – wie auch schon in Südafrika – extremer Wassermangel. Grund genug für die KMG, einen Betrag von 9.000 US-Dollar für eine Brunnenbohrung bereitzustellen, um bessere Bedingungen für Landwirtschaft und Trinkwasserversorgung zu schaffen. (RU)



Wasserverfügbarkeit in Simbabwe und Südafrika

Durch Goldschmuggel verliert Simbabwe Millionen US-Dollar teilte Finanzminister *Mthuli Ncube* dieser Tage mit. Über Südafrika gelangt das Edelmetall in den Gold Souk nach Dubai, der weltweit zu den größten Märkten zählt und von vielen Touristen besucht wird. »Die Emirate machen sich im Goldhandel das unregulierte Umfeld in Afrika zunutze«, so ein Experte der Afrikanischen Union.

Simbabwe zählt zu den rohstoffreichsten Ländern der Erde mit bedeutenden Vorkommen an Gold, Platin, Kupfer, Diamanten und Tonmineralien. Doch können die Rohstoffe durch Mängel in der Infrastruktur und Stromversorgung nur bedingt gefördert werden. Allein mit Gold wurde 2018 etwa 1 Milliarde US-Dollar erwirtschaftet, also 18 % des Staatseinkommens und 7 % des Bruttoinlandsprodukts. Dabei entfallen fast 2/3 der Goldproduktion auf kleine Minenbetriebe, auch ist die illegale Goldförderung in zumeist stillgelegten Minen weit verbreitet. Vor allem kleinere Bergbauunternehmen und illegale Goldgräber, genannt „*Makorokoza*“, verkaufen ihr Gold auf dem attraktiven Schwarzmarkt.

In der von Kleinbetrieben geprägten Branche mangelt es bei geringer Bezahlung oftmals an grundlegenden Sicherheitsvorkehrungen. Immer wieder kommt es zu schweren Unfällen, wie im Frühjahr 2019 westlich von Harare, als durch Überschwemmung einer illegalen Goldmine mindestens 23 Goldsucher ums Leben kamen. (RU)



Mit Hacke und Schaufel auf Goldsuche

Chinesische Unternehmen in Simbabwe spendeten vergangene Woche medizinische Güter im Wert von 55.000 US-Dollar für die Bekämpfung des Corona-Virus. Anlässlich einer Feier im Beisein des Präsidenten von Simbabwe und des chinesischen Botschafters wurde öffentlichkeitswirksam ein Banner ausgerollt: »Zeremonie zur Spende medizinischen Materials von der Handelskammer China« stand in großen gelben Lettern zweisprachig abgedruckt. Präsident *Emmerson Mnangagwa* dankte den chinesischen Unternehmern, auch war bereits Anfang Mai ein Team von 12 chinesischen Spezialisten unterwegs, bereiste Krankenhäuser und brachte medizinisches Gerät mit.

Nun gibt es wenig Einwände für ein medizinisches Engagement in einem afrikanischen Land, wäre da nicht die Gier nach Rohstoffen. China hat diese Quelle für sich entdeckt, investiert beispiellos in das Land und ist wichtigster Wirtschaftspartner (Anmerkung: China ist auch wichtigster Handelspartner Deutschlands!). Bischöfe aus Simbabwe sorgen sich, dass ihrem Land der Ausverkauf drohen könnte. „Wenn aus dem Westen kein Geld kommt, dann verkaufen afrikanische Regierungen ihre Seele an China“, zeigte sich Bischof *Mupandasekwa* überzeugt. Letztlich dienen Länder wie Simbabwe als Lieferant für Rohstoffe und als Absatzmarkt für chinesische Produkte.

#### +++ Covid-19-Info Simbabwe (05.07.2020):

716 Infizierte / 181 Genesene / 8 Verstorbene (RU)



*Pompöse Übergabe medizinischer Güter von der chinesischen Handelskammer*

Überschwänglicher Dank erreichte uns von Bischof *Nyandoro* (Diözese Gokwe) und *Sister Helen* (Holy Cross Sisters). Gokwe erhielt 2.000 US-Dollar für den Kauf von Thermometern, Schutzmasken und Desinfektionsmittel sowie für Lebensmittel und Gas zum Kochen. Bischof *Nyandoro*: „*Ich möchte Ihnen vielmals dafür danken, dass Sie die Diözese Gokwe unterstützen, das hat uns sehr geholfen. Gott segne euch alle*“. *Sister Helen*: „*Ich danke im Namen unserer Nurses für die Spende von Euch, die gestern auf unser Konto ankam. Es sind 26.000 Rand (ca. 1.400 €). Die Hälfte davon haben wir bereits angewendet. Hier in Südafrika sind wir auf dem Wege zum „Gipfel“. Es ist mehr als ein Wunder, dass der Virus uns bisher verschont hat. Wir schätzen eure Hilfe sehr !!! Bitte gebt das weiter an die anderen Spender !!! Eine andere gute Nachricht ist, dass gestern mit Erfolg gebohrt wurde und zwar in der Nähe von Bondolfi (Mapfumo Village). I attach a video !!! Freude über Freude !!! Tausend Dank für all eure Unterstützung !!! Ohne euch könnten wir das alles nicht tun ...*“

Die Bohrkosten in Höhe von 9.000 € wurden von der KMG übernommen – herzlichen Dank an alle Spender. Das Video ist auf unserer Homepage ([www.kernen-masvingo.de](http://www.kernen-masvingo.de) >Aktuelles) eingestellt und zeigt die erfolgreiche Bohrung und Freude der Bewohner von Mapfumo. (MTJ/RU)



*Bild 1: Hilfsgüter für Diözese Gokwe*

*Bild 2: Drilling in Mapfumo*

Bei einer Auseinandersetzung um ausstehenden Lohn verletzte ein chinesischer Minen-Manager in der Provinz Gweru zwei Arbeiter mit einer Schusswaffe. Es kam zum Streit, nachdem die zugesicherte Auszahlung in US-Dollar verweigert wurde. Der Manager wurde wegen versuchten Mordes angeklagt und befindet sich in Polizei-Gewahrsam (CNN 27.06.2020).

Die chinesische Gemeinde in Gweru hat sich von dem Vorfall distanziert und versprochen, die Arztrechnungen der verletzten Arbeitnehmer zu bezahlen und ihre Familien zu unterstützen. *„Wir hoffen aufrichtig, dass die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern und Völkern nicht durch diesen isolierten Vorfall beeinträchtigt wird, der nicht das Verhalten von uns als chinesische Gemeinschaft widerspiegelt“.*

In Simbabwe sind mindestens 10.000 chinesische Spezialisten im Bergbau-, Telekommunikation- und Bausektor beschäftigt. Immer wieder gibt es in chinesisch geführten Minen aber auch in staatlichen Bergbaubetrieben Vorfälle von Menschenrechtsverletzungen, fehlenden Sicherheitsmaßnahmen und Umweltzerstörungen. Einheimische Minenarbeiter sind häufig einem menschenverachtenden System ausgeliefert, in dem Profit-Maximierung und Ausbeutung vorherrscht.

In einer Erklärung der Zimbabwe Environmental Law Society (ZELA) heißt es (ZELA ist eine Nichtregierungs-Organisation in Simbabwe und setzt sich für Umweltgerechtigkeit und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen ein): *„In vielen Teilen Afrikas, einschließlich Simbabwe, zeigten chinesischen Bergbauinvestoren in der Vergangenheit wenig Interesse an Sicherheits-, Gesundheits-, Umwelt-, Arbeits- und Menschenrechtsstandards“.* Auch mehren sich Fälle, in denen sich chinesische Minenbetreiber weigern, in Zeiten der Corona-Pandemie ihre Arbeiter mit Schutzkleidung zu versorgen. (RU)

Manche elternlose Mädchen sind in den Familien nur unzureichend geschützt und häuslicher Gewalt durch Misshandlung oder gar Vergewaltigung ausgesetzt. So entstand das Bedürfnis, einen sicheren Ort für Kinder zu schaffen, die in Bondolfi zur Schule gehen. 2016 war es dann soweit – mit Zustimmung des Bischofs von Masvingo wurden auf dem Missionsgelände in einer verlassenen Lederfabrik und mit Spendengeldern der KMG mehrere Mädchenzimmer, Küche, Dusche und WC eingerichtet. Für die Betreuung konnte Frau *Tambu* gewonnen werden, die selbst als Mädchen missbraucht wurde und sich fürsorglich um die Kinder kümmert. Später wurden auch Jungs in der Zuflucht aufgenommen und die Zahl wuchs auf bis zu 15 Kinder an. Wegen häuslicher Übergriffe müssen nun dringend zwei Kinder, Penisha und Showarei, untergebracht werden. Die KMG ist froh, dass Frau *Tambu* und Herr *Mudzwinga*, der im Garten arbeitet und Gemüse anbaut, zur Verfügung stehen, und „*Utiziro*“ ein sicheres Heim für schutzlose Kinder bietet.



*Jungenraum mit fünf Betten*

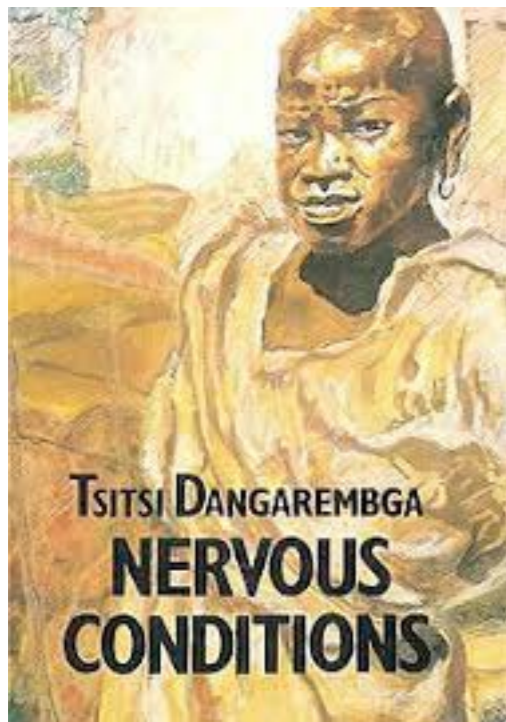
#### **Vorankündigung:**

Am **Do., 6. August 2020 um 19:00 Uhr** findet ein Livestream mit dem *Freundeskreis Yenfaabima*, der Kernen-Masvingo-Gesellschaft und dem Heimatforscher *Ebbe Kögel* zum Thema Kernen und seine Verbindungen nach Afrika statt. Einfach kurz vor 19 Uhr in die Suche das Stichwort „**kernen.kennenlernen**“ eingeben. Wer den Live-Termin versäumt, kann die Sendung zu jedem beliebigen Zeitpunkt auf youtube sehen. (RU)

Bei einer Demonstration in Harare wurden letzten Freitag die renommierte Schriftstellerin *Tsitsi Dangarembga* sowie Mitglieder der MDC, der größten Oppositionspartei in Simbabwe, verhaftet. Die Demonstranten protestierten gegen Korruption und Misswirtschaft der Regierung. In allen größeren Städten war Militär und Polizei eingesetzt, aus Angst vor Verfolgungen nahmen die meisten Bürger nicht an den Versammlungen teil. Die Verhaftung unschuldiger Demonstranten löste internationale Proteste aus, u. a. auch der Europäischen Union. Nach einer Nacht im Gefängnis erfolgte die Freilassung gegen eine Kaution von 5.000 US-Dollar.

*Tsitsi Dangarembga* lebte mit ihrer Familie etliche Jahre in Deutschland. Sie wurde 1959 im damaligen Rhodesien geboren und war 1984 die erste schwarze Simbabweerin, die einen Roman herausbrachte. Die Novelle „*Nervous Conditions*“ (dt.: Der Preis der Freiheit) zählt zu ihren größten Erfolgen. *Dangarembga* setzte ihre Ausbildung an der Berliner Film- und Fernsehakademie fort und machte u. a. einen Film für das deutsche Fernsehen „*Everyone's Child*“ über Kinder in Not.

„*Der Preis der Freiheit*“ wurde in die Top Ten der 100 besten Bücher Afrikas des 20. Jahrhunderts gewählt, darin verarbeitet die Autorin eigene Erfahrungen und Erlebnisse. Erzählt wird die Geschichte der jungen Tambu und deren Emanzipation in einer patriarchalischen Gesellschaft (*Rowohlt TB*, 283 S.). (RU)



*Tsitsi Dangarembga*

Die Verbindungen von Kernen zu Afrika standen im Mittelpunkt des 12. Lifestreams im **KORONA Kultur-Kanal**. Der Remstalort pflegt gleich zwei Partnerschaften, mit Masvingo in Simbabwe und Piéla in Burkina Faso. Pünktlich um 19 Uhr, am Do., 6. August, erfolgte im Masvingo-Park Kernen der Start. Wer nicht Live dabei war, kann dies gerne in YouTube unter „**Kernen for Africa**“ nachverfolgen, Bild und Ton arrangierte das bewährte Team *Thomas Bitzer-Prill* und *Steffen Braun*.

Heimatforscher *Ebbe Kögel* begann mit einem gelungenen Vortrag über den Afrikaforscher *Karl Mauch*, der 1837 in Stetten geboren wurde und 1871 die geheimnisvollen Ruinen von „Great Zimbabwe“, 25 km südlich der Stadt Masvingo entdeckte. *Christian Fleischer* und *Achatonga Mugabe* berichteten über die *Kernen-Masvingo-Gesellschaft*, die Bedürftige in Masvingo unterstützt und ca. 100 Patenkinder betreut. *Rudi Schmid* stellte den *Freundeskreis Yenfaabima* vor, der sich um psychisch kranke Menschen in Piéla kümmert. Überraschungsgast war die Filmemacherin *Lilith Kugler*, die in ihrem Film „Die Krankheit der Dämonen“ die Situation in Burkina Faso eindrucksvoll dokumentierte.

Für die stimmige Begleitung sorgte das Stettener Gitarren-Duo „*Mussorgsky meets Lucky Luke*“ mit *Rudi Schmid* und *Heinz Böttcher*. Eine runde Sache – souverän moderiert von der Sprechtrainerin *Christine Kugler*. (RU)



*Yenfaabima und Kernen-Masvingo-Gesellschaft stehen Rede und Antwort*

In ihrem Hirtenbrief kritisierte die kath. Bischofskonferenz Simbabwe (ZCBC) das „beispiellose“ Vorgehen gegen die Demonstrationen am 31. Juli. Hunderte wurden verhaftet, die an verbotenen Protesten gegen staatliche Korruption und wirtschaftliche Not teilgenommen hatten. Mitglieder der MDC (Oppositionspartei), Journalisten und Bürger wurden inhaftiert und waren den Übergriffen der Polizei ausgesetzt. Die Bischöfe unter Führung des Erzbischofs *Robert Ndlovu* von Harare prangern steigende Armut, mangelnde Ernährung und Menschenrechtsverletzungen der Regierung Mnangagwas an. Dieser sieht die Ursachen in illegalen Sanktionen der internationalen Gemeinschaft, Dürre und Corona-Pandemie.

Die Informationsministerin *Monica Mutsvangwa* beschuldigt den Erzbischof, der zur Ndebele-Minderheit gehört, die Spaltung der Volksgruppen zu schüren und einen Völkermord herbeizuführen. Sie verglich den Erzbischof mit dem ruandischen Priester *Athanase Seromba*, der an der Tötung der Tutsis während des Völkermords von 1994 beteiligt war und des Verbrechens gegen die Menschlichkeit für schuldig befunden wurde. Das Katholische Netzwerk Simbabwe und der päpstliche Botschafter verurteilten umgehend die Angriffe auf den Erzbischof.

Eine Übersetzung des Hirtenbriefs befindet sich auf unserer Homepage:  
[www.kernen-masvingo.de](http://www.kernen-masvingo.de) >Aktuelles (RU)



*Erzbischof Robert Ndlovu, zwischen den Bischöfen Rudolf Nyandoro und Paul Horan*

20 Jahre nach der Landreform will die simbabwische Regierung weißen Farmern ihr Land zurückgeben. Unter dem früheren Präsidenten Mugabe wurde eine umstrittene Landreform durchgeführt und rund 4.000 weiße Farmbesitzer enteignet. Die Reform wurde damit begründet, dass Weiße während der Kolonialherrschaft der schwarzen Landbevölkerung Land weggenommen hätten. In der Folge kam es zu blutigen Auseinandersetzungen und Übergriffen auf die weiße Bevölkerungsminderheit.

Seither befindet sich der größte Teil der nutzbaren Ackerfläche in Staatsbesitz und gilt als Grund für die wirtschaftliche Misere. Banken vergaben keine Kredite, wenn die Pachtverträge als Sicherheit nicht ausreichten. Auch konnten viele neue Besitzer ihr Land zunächst nicht ausreichend bewirtschaften, weil Geräte und Düngemittel fehlten. Die Folge war ein gravierender Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion und eine Hungerkrise. USA und EU reagierten mit Sanktionen gegen simbabwische Personen und Unternehmen, die teils bis heute gelten.

Ende Juli unterzeichnete die Regierung von Präsident Mnangagwa und Vertreter der Farmer (CFU) eine Vereinbarung über finanzielle Entschädigungen in Höhe von 3,5 Milliarden US-Dollar. Es gibt jedoch Zweifel, ob das Programm wegen der wirtschaftlichen Krise umgesetzt werden kann. (RU)

Weitere Infos: [www.kernen-masvingo.de](http://www.kernen-masvingo.de)



*Nach der umstrittenen Landreform brach die Tabakproduktion um mehr als die Hälfte ein*

*Rudolf Nyandoro*, der bisherige Bischof von Gokwe, wurde letzte Woche von Papst Franziskus zum neuen Bischof von Gweru, eine der größten Diözesen im Land, ernannt. Gweru in der Provinz Midlands liegt in der geographischen Mitte des Landes. Die Ernennung erfolgte in einer Zeit größter Anspannung zwischen der Regierung und der römisch-katholischen Kirche. In einem Hirtenbrief hatte die katholische Bischofskonferenz von Simbabwe (ZCBC) zuletzt Korruption, Armut und Menschenrechtsverletzungen angeprangert und eine Lösung für die wirtschaftlichen und politischen Probleme des Landes gefordert.

Bischof *Nyandoro*, der ehemalige Leiter des Lehrerseminars Bondolfi, ist eng mit der Kernen-Masvingo-Gesellschaft (KMG) verbunden und war bereits zwei Mal zu Gast in Kernen. Der empathische Bischof hat bei uns viele Freunde gewonnen, unvergessen bleiben seinen ersten Schwimmversuche, die er mit großem Eifer im Stettener Bädle unternommen hat. Auch erhielt er als Bischof von Gokwe eine größere Spende für Lebensmittel, Schutzmasken, Desinfektionsmittel und Fieberthermometer.

Der am 11. Oktober 1968 in Gweru geborene *Rudolf Nyandoro* ist seit über drei Jahren Bischof in Gokwe und betreut künftig beide Diözesen. Die KMG wünscht ihm in seinem neuen Amt viel Erfolg und eine glückliche Hand für die Bewältigung seiner umfangreichen Aufgaben. (RU)



*Rudolf Nyandoro, der neu ernannte Bischof von Gweru*

Nach dem Tod seiner Eltern wurde *Elmon* in der Familie bei Tante und Onkel mit 10 Kindern aufgenommen. Der Onkel verdiente den kärglichen Unterhalt durch Fahrten mit dem eigenen Auto in die nähere Umgebung. Trotz schlechter Lern-Bedingungen war *Elmon* ein sehr guter Schüler und wurde 2013 als Patenkind von der KMG aufgenommen. Leider musste die Patenschaft vor einem Jahr beendet werden, da er spurlos verschwunden war. Auch blieben die Nachforschungen von Sr Katharina erfolglos, wie schon so oft bei anderen Kindern.

Zufällig entdeckte ein Lehrer der Secondary Schule den inzwischen 19-jährigen *Elmon* und berichtete über dessen trauriges Schicksal. Nach dem Tod seiner Tante, die ihn fürsorglich betreut hatte, wurde er in der Familie drangsaliert und schließlich verstoßen. Auf sich alleine gestellt lebte er als Straßenkind in Masvingo und musste oft schutzlos im Busch übernachten, wo es wilde Tiere gibt, wie Hyänen und eine Vielzahl giftiger Schlangen.

Auf Vermittlung von Sr *Katharina* befindet sich *Elmon* jetzt in der „ZUFLUCHT“, einer Unterkunft für schutzsuchende Kinder und Jugendliche, dort hilft er im Garten und wo immer er gebraucht wird. Nun freuen wir uns über den aufgeweckten Jungen und möchten ihn gerne weiter unterstützen. Wir hoffen, dass er seinen ursprünglichen Plan, ein Studium am Technical College in Masvingo zu machen, realisieren kann. (RU/MTJ)



*Der aufgeweckte Elmon als 17-jähriger*



Nach über 6 Monaten Schließung wurde am 28. September der Unterricht in Simbabwe schrittweise wieder aufgenommen. Dies betrifft vor allem Schulklassen, die kurz vor den Abschlussprüfungen stehen. Auch erfolgte ein Aufruf des UN-Kinderhilfswerks UNICEF die Schulen im östlichen und südlichen Afrika wieder zu öffnen. UNICEF-Direktor *Mohamed Malick Fall* sprach von einer „beispiellosen Bildungskrise“, hervorgerufen durch die Pandemie. Radio und Online-Lernmethoden erreichen nicht alle Schüler, einige verloren auch die täglichen Mahlzeiten, die sie in der Schule erhalten haben. Weiter bemerkte Fall: „*Verlorenes Lernen schadet Kindern und der Gemeinschaft, Gewalt gegen Kinder und Schwangerschaften im Teenager-Alter nehmen zu.*“

Der Minister für Hochschul- und Tertiärbildung in Simbabwe versprach zusätzliche Mittel für die Einhaltung der Covid-19-Richtlinien, doch widersetzt sich die simbabwische Lehrergewerkschaft einer Rückkehr in die Klassenzimmer. Die Lehrer verdienen ungefähr 100 US-Dollar im Monat, einschließlich einer COVID-19-Zulage von 75 US-Dollar. Sie fordern zusätzlich 500 US-Dollar, damit der Lebensunterhalt über die Armutsgrenze hinaus möglich wäre. Auch seien für eine Wiedereröffnung der Schulen etliche Sicherheitsprobleme noch nicht gelöst. (RU)

+++ Covid-19-Info Simbabwe (27.09.2020):

7.787 Infizierte / 6.057 Genesene / 227 Verstorbene



Im Klassenzimmer der Primary School in Bondolfi

Unterwegs in Simbabwe, lauscht man verwundert den Klängen eines archaisch anmutenden Zupfinstrumentes, der „**Mbira**“ (das Wort kommt aus der Shona-Sprache). Das seit Urzeiten überlieferte Instrument, eine Art Daumenklavier, gehört zur Gruppe der Lamellophone und wurde zum Mittel mündlicher Überlieferungen. Es ist Symbol für Widerstand und Unabhängigkeit und hat die Identität der Simbabwer bis heute geprägt.

Auf einem Holzbrett sind mehrere Metallzungen versetzt aufgebracht, die ursprünglich aus Bambus bestanden. An der Vorderseite sind Bruchstücke von Schneckengehäusen oder auch Kronkorken befestigt, die für ein schnarrendes Geräusch sorgen. Oft wird eine Kalebasse als Klangkörper verwendet.

Die *Mbira* wird häufig gespielt, etwa bei religiösen Zeremonien, Hochzeiten und anderen gesellschaftlichen Zusammenkünften. Beim Spielen wird das Instrument in beiden Händen gehalten und die Zungen mit Daumen und Zeigefinger gezupft. Die Variante „*Mbira dza vadzimu*“ (*Mbira* der Vorfahren) wird nur zu rituellen Zwecken im Zusammenhang mit Ahnenkulten eingesetzt. Dabei dient die Musik dazu, eine Art Verbindung zwischen den Geistern und den Ahnen herzustellen. Inzwischen hat die *Mbira* auch in der modernen Musik Simbabwes, z. B. beim Jazz, ihren Platz gefunden.

Besuchen Sie doch unsere Homepage ([www.kernen-masvingo.de](http://www.kernen-masvingo.de) >Aktuelles) und verweilen bei Klängen der *Mbira*. (RU)



„*Mbira dza vadzimu*“, besetzt mit Kronkorken



Der wohl berühmteste Sohn Stettens, der Afrikaforscher *Karl Mauch*, errang hohe Anerkennung durch die Erkundung der sagenumwobenen Ruinen von „*Great Zimbabwe*“, nahe der Stadt Masvingo. Weniger bekannt ist, dass er auch für die Musik-Geschichte Simbabwe große Bedeutung hat. In seinem Reise-Tagebuch befindet sich nämlich eine detaillierte Skizze des Musikinstruments „*Mbira*“, nebst Konstruktion und Notenblatt. „*Dieses Notenblatt ist für die Geschichte der Musik Zimbabwes von einmaligem Wert, handelt es sich hier doch um das älteste 'klingende' Zeugnis zur Mbira-Musik in der Umgebung der Ruinen von Groß-Zimbabwe*“, so der Musikethnologe *G. Kubik*.

*Mauch* vermittelte eine Vorstellung, wie die Musik in Südafrika klang und vermerkte am 13. März 1872 in seinem Tagebuch: „*Unter ihren musikalischen Instrumenten ist das angenehmste die Mbira, ein viereckiges Stück Holz, über welchem Metallzungen, an dem einen Ende zwischen dickem Eisendraht und Holz festgesteckt, zum Tönen gebracht werden. Die Zungen sind von verschiedener Länge, so dass eine förmliche Stimmung von 2 bis 3 Oktaven zuwege gebracht werden kann ... Die Piecen, die durchaus nicht unangenehm für das Gehör sind, umfassen meist acht Takte, die in infinitum wiederholt werden.*“

Nicht zuletzt beruht die Städtepartnerschaft zwischen Kernen im Remstal und Masvingo in Simbabwe auf einem historischen Bezug zu *Karl Mauch*. (RU)



*Mbira-Skizze aus dem Tagebuch von Karl Mauch*

Auf dem Flughafen von Harare wurde vergangene Woche *Henrietta Rushwaya* beim Versuch festgenommen auf einem Flug nach Dubai 6 kg Gold zu schmuggeln. Beamte fanden in ihrer Handtasche 14 Goldbarren im Wert von rund 360.000 US-Dollar. Erstaunt nimmt man zur Kenntnis, dass es sich um die Leiterin der Zimbabwe Minen-Föderation (ZMF), einem prominenten Regierungsmitglied und Verwandte des simbabwischen Präsidenten Mnangagwa handelt.

Allein durch Goldschmuggel verliert Simbabwe Millionen von US-Dollar teilte jüngst der Finanzminister mit. Das Edelmetall gelangt auf verschlungenen Wegen in den Gold-Souk nach Dubai, der weltweit zu den größten Märkten zählt. Dabei machen sich die Emirate im Goldhandel das unregulierte Umfeld in Afrika zunutze.

Unwillkürlich fragt man sich, warum eine hochrangige Beamtin ihre Position als Präsidentin der ZMF benutzt, um durch Goldschmuggel und möglicherweise Unterschlagung ihr üppiges Salär aufzubessern. Die Antwort findet man im Hirtenbrief der Katholischen Bischofskonferenz Zimbabwe vom 14. August 2020 (siehe Homepage), in dem Korruption, Machtmissbrauch und materielle Gier der Eliten im Land angeprangert werden. Gleichzeitig leidet ein Großteil der Bevölkerung unter Hunger und existentieller Not.

Man darf gespannt sein, welches Strafmaß *Rushwaya* erhält, zumal in den Minen bereits der Diebstahl von wenigen Gramm Gold hart geahndet wird. (RU)



*Goldmine in Simbabwe*

»Kufungisisa« ist aus der Shona-Sprache und heißt so viel wie „zu viel nachdenken“, gemeint sind Depressionen. Insbesondere in den Entwicklungsländern werden psychische Erkrankungen durch Konflikte, Krisen und Armut verschlimmert. Psychiater *Dixon Chibanda* aus Harare hatte die Idee, Großmütter zu Laientherapeutinnen auszubilden. Er fand Verbündete und setzte auf die Großmütter: Rückgrat, Herz und Verstand in vielen simbabwischen Familien, wo die Eltern-Generation durch HIV weggestorben ist. „*Sie sind empathisch, die besten Zuhörerinnen, Geschichtenerzählerinnen und Trösterinnen, leben in Dörfern wo sie gebraucht werden und haben Zeit.*“

Seit über 10 Jahren sitzen ältere Frauen auf Freundschafts-Bänken vor den Kliniken, hören zu und retten Leben. Im Schatten eines Avocado-Baumes erwartet *Melania Motokari* ihre Patienten. „*Willkommen mein Kind*“, begrüßt sie die junge Frau. „*Hallo Gogo, Großmutter*“ antwortet die Besucherin. Gogo ist die liebevolle Bezeichnung für alte kluge Damen. Ein bleibender Reichtum des Landes mit 662 Gogos, die Geduld und Zeit mitbringen, um Leid zu lindern. Dabei ist eine Frau mit Halluzinationen, in deren Kopf nachts Motoren dröhnen. Ein junger Mann, der sich mit codeinhaltigem Hustensaft berauscht. Die junge Mutter mit ihrem Baby, deren Vater seinen Lohn und die Sorgen in Maisbier ertränkt. Geschichten von Gewalt in der Ehe und sexuellem Missbrauch, von Armut, Angst, Einsamkeit ... und immer wieder von HIV.

Die Erfolge der Freundschaftsbänke sind beeindruckend. Eine Studie der Universität von Simbabwe belegt, dass viele Patienten mit Angstzuständen nach den Gesprächen mit einer Gogo weniger Symptome von »Kufungisisa« aufwiesen. Ein Modell für arme Länder, wie Menschen mit psychischen Erkrankungen geholfen werden kann.

Quelle: *Isabel Stettin*. (RU)



Eine „Gogo“  
wartet auf Patienten

In Afrika gibt es vergleichsweise viel weniger Corona-Infektionen als in Europa oder Amerika. Zwar gehen Fachleute von einer hohen Dunkelziffer aus und es wird deutlich weniger getestet, trotzdem ist die Zahl der schweren Krankheitsverläufe und die Sterblichkeit geringer. Auch hätten afrikanische Staaten Maßnahmen wie Reisebeschränkungen, Ausgangssperren und Schulschließungen früh umgesetzt.

Ein wichtiger Faktor ist die junge Bevölkerung – in den meisten afrikanischen Ländern sind nur 3 % der Bevölkerung über 65 Jahre alt, in Deutschland sind es 18 %. Vor allem ältere Menschen sterben an **Covid-19** (engl.: Corona Virus Disease 2019). Mit zunehmendem Alter nehmen Krankheiten wie Diabetes zu, Wohlstandserkrankungen und Übergewicht sind in Afrika seltener. Dagegen kommen Infektionskrankheiten wie HIV, Malaria oder Tuberkulose viel häufiger vor, trainieren aber das Immunsystem und könnten sich mildernd auf Covid-19-Erkrankungen auswirken. Evtl. spielen auch die Lebensbedingungen eine Rolle. Ein großer Teil der Bevölkerung verbringt seine Zeit im Freien, außerdem ist Afrika weniger vernetzt, die Menschen sind nicht so mobil wie in Europa und das Virus kann sich weniger verbreiten.

Für die Parasitologie *Maria Yazdanbakhsh* von der Universität Leiden ist das Immunsystem entscheidend. Die Menschen in Afrika seien anderen Mikroorganismen und Parasiten ausgesetzt und diese würden das Immunsystem fundamental verändern. Zudem fehle eine bestimmte Gen-Variante aus dem Neandertaler-Erbe, das für schwere Covid-19-Verläufe Sorge. Um die Pandemie besser zu verstehen ermutigt *Yazdanbakhsh*, den Blick auf Afrika zu richten. Dort sei der Verlauf anders und man könne daraus viel lernen. »*Afrika ist eine Quelle der Inspiration*«.

+++ **Covid-19-Info Simbabwe** (14.11.2020)

8.756 Infizierte / 8.096 Genesene / 257 Gestorbenen

(RU)

Dieser Tage erreichte uns ein Hilferuf von *Schwester Katharina*, die dringend um die Vermittlung von Pateneltern für drei Waisenkinder bittet. Sie berichtete über eine Frau, die auf der Beerdigung ihrer jüngeren Schwester war und nach Masvingo mit drei kleinen Kindern zurückkehrte. Der Vater der drei ist schon vor einigen Jahren gestorben. Die Großmutter, die mit Mutter und Kindern zusammen wohnte ist zu alt, um sich um die Kinder zu kümmern. Als Tante war sie somit die einzige, die sich der Kinder annehmen konnte. Sie hat keine Mittel, die Kinder zu versorgen und das Schulgeld aufzubringen. Ihr Sohn, ein junger Lehrer, ist ohne Anstellung und arbeitet bei geringem Verdienst in der Landwirtschaft auf einer Farm. Er bringt seiner Mutter monatlich Lebensmittel, doch für mehr reicht es nicht.

Das Mädchen *Praise* (4. Schuljahr) ist 10 Jahre alt, die beiden Jungen *Lee* (2. Schuljahr) und *Lingon* (Kindergarten) sind 8 und 6 Jahre alt. Ihren genauen Geburtstag wissen die Buben nicht, was in ärmlichen Familien öfter der Fall ist. Mittlerweile sind die Kinder in Bondolfi in Schule und Kindergarten aufgenommen und wir hoffen nun auf eine erfolgreiche Vermittlung.

Bei Interesse an einer Patenschaft bitten wir um Mitteilung per E-Mail an: [sabine.urbanke@gmail.com](mailto:sabine.urbanke@gmail.com) und freuen uns auf ihre Zusendungen. (RU/MTJ)



Die Geschwister *Praise*, *Lee* und *Lingon* suchen Pateneltern

Vor wenigen Tagen verstarb der bekannte Stoffhändler *Mr. Ali* aus Masvingo an Covid-19. Seit Jahren erwirbt *Sr Katharina* dort Stoffe und Schuluniformen aus echt simbabwischer Baumwolle. In anderen Geschäften werden häufig nur noch chinesische Waren von geringer Qualität angeboten.

Simbabwe-Baumwolle gilt als eine der besten Baumwollsorten auf dem Welt-Markt. Das Klima in Simbabwe ist für den Anbau besonders geeignet, die Baumwolle ist langfasrig, länger haltbar und liefert einen besonders weichen und glänzenden *Denim* (= Bezeichnung für Gewebe). Sie wird überwiegend in kleinen Farmen von Hand gepflückt und hat dadurch eine höhere Qualität als maschinell geerntete Baumwolle. Seit jeher besitzt in Simbabwe die Produktion von Baumwolle eine herausragende Bedeutung. Rund 400.000 Haushalte leben vom Anbau des „weißen Goldes“; 2018 wurden fast 100.000 Tonnen Baumwolle produziert. Auf seinem Höhepunkt im Jahr 2013 produzierte das Land 352.000 Tonnen, danach brach die Produktion infolge politischer Fehler und mangelnder Unterstützung ein.

Über Simbabwe hinaus bekannt sind „**Kudhinda-Stoffe**“ mit hohem künstlerischem Wert und farbenfrohen Designs. Traditionelle Muster werden von Hand als Unikat im Kartoffeldruck und Siebdruck gefertigt und in Europa über Fair Trade angeboten. Die verwendete Baumwolle stammt aus Simbabwe und der gesamte Fertigungsprozess findet im Land statt. (RU)



Farbenfrohe Kudhinda-Stoffe mit traditionellen Mustern

Die große Resonanz und Hilfsbereitschaft, die uns nach Aufruf im Mitteilungsblatt und auf der Homepage erreicht hat, war überwältigend. Innerhalb kürzester Zeit konnten die drei Geschwister *Praise, Lee und Lingon* an Pateneltern in Rommelshausen vermittelt werden. Auch sind noch weitere Angebote zur Übernahme einer Patenschaft oder zu einer Spende an unsere Patenkinder eingegangen – dafür ganz herzlichen Dank.

Aktuell haben uns Briefe der Familie unseres Patenkindes *Gamuchirai* erreicht. Durch Spenden der KMG konnte Material zum Bau einer Zwei-Zimmer-Hütte für die Kinder und die Reparatur des Dachs der Küchenhütte finanziert werden. Der Ausbau selbst erfolgte in Eigenleistung durch die Familie. Alle sind sehr glücklich, die sechs Kinder haben nun genügend Platz zum Lernen und Schlafen.

Nach einem fast 7-monatigen Lockdown wird nun langsam der Kindergarten und die Schule wieder geöffnet und die Kinder kommen zurück in die Mission Bondolfi. *Schwester Katharina* ist sehr glücklich alle nach so langer Zeit wiederzusehen.

Auch erreichte uns ein großes Dankeschön der Secondary School Bondolfi. Die Stühle des *Posaunenchor*s *Stetten*, die wir letzten Herbst im Container mitgeschickt hatten, finden eine neue Verwendung und ergänzen die Bestuhlung in einem Klassenzimmer. (RU)



*Stühle des Posaunenchor*s *Stetten* finden im Klassenzimmer der Secondary School neue Verwendung

Wie bereits angekündigt muss unsere Jahreshauptversammlung wiederum verschoben werden. Daher erfolgen die Berichte von Vorstand und Kasse für das Rechenschaftsjahr 2019 auf schriftlichem Weg und wurden mit der Post versendet. Unsere Mitglieder bitten wir um Entlastung und Rücksendung des ausgefüllten Formulars bis 31.12. an **Frau Ihring, Gemeindeverwaltung Kernen**. Auch freuen wir uns über Anregungen und Rückmeldungen.

Wir blicken auf ein schwieriges Jahr zurück, das ganz unter dem Eindruck der *Corona-Krise* stand. Ausschuss und Vorstand konnten kaum reguläre Sitzungen abhalten, stattdessen fanden mehrere Telefonkonferenzen (*TELKO*) statt. Trotz dieser Einschränkung wurden einige Maßnahmen in Bondolfi und Masvingo erfolgreich auf den Weg gebracht.

Als Glücksfall hat sich unser *Container-Transport* erwiesen, der Ende Oktober 2019 mit Hilfsgütern in Masvingo eintraf. Neben einem Krankenwagen mit Ausrüstung, Nähmaschinen und Computern befanden sich auch zwei Beatmungs-Geräte an Bord, die mit Ausbruch von Covid-19 zum Einsatz kamen. Im April 2020 wurden als Corona-Sofort-Hilfe *3.500 Schutzmasken und 1.600 Flaschen Desinfektionsmittel* nach Masvingo ausgeliefert, eine kleinere Lieferung und zusätzliche Medikamente erhielt Bischof Rudolf von der Diözese Gokwe. Im März und Juli 2020 finanzierte die KMG zwei erfolgreiche *Brunnen-Bohrungen* nahe Masvingo (Sipambi + Mapfumo). Nunmehr verfügen die Dorfbewohner über frisches Wasser zum Kochen, Waschen und Bewässern ihrer Felder. Auch sind wir sehr froh, dass in Bondolfi inzwischen *91 Patenkinder* unterstützt werden.

Bei allen Mitgliedern, Pateneltern, Spendern und Freunden der KMG möchten wir uns auch im Namen von Schwester Katharina herzlich bedanken. Es ist ein gutes Signal, wenn in schwieriger Zeit so viel Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt vorhanden ist. (RU)

„Afrika steht beim Impfen weit hinten“ lautete dieser Tage eine Schlagzeile der StZ. Während sich die wohlhabenden Länder im Norden der Erde über 6,4 Mrd. Dosen an Impfstoffen gesichert haben, Russland und China eigene Forschungen betreiben, werden in Afrika erst Mitte 2021 nennenswerte Mengen ankommen. Afrikaner sind beim Rennen auf die Leben sichernden Seren wieder einmal ganz hinten platziert. „Das ist ethisch skrupellos und dumm“ so Lawrence Gostin, Direktor des Instituts für nationales und globales Gesundheitsrecht in Washington. „Solange nicht die ganze Welt gesichert ist, wird es auch in den reichen Ländern immer wieder zu neuen Epidemie-Ausbrüchen kommen.“

Dabei versuchten die Regierungen Südafrikas und Indiens eine vorübergehende Aufhebung der Patentrechte für Corona-Impfstoffe zu erreichen und wurden von den westlichen Industrienationen ausgebremst. Einmal mehr zählen Menschenleben weniger als die zu erwartende Rendite einiger Pharma-Firmen, obwohl in die Entwicklung des Impfstoffes Milliarden an Steuergeldern geflossen sind. Ärzte ohne Grenzen und Amnesty kritisieren, der Schutz von Leben und Gesundheit müsse Vorrang vor dem Schutz geistigen Eigentums haben.

Die Abrechnung könnte für den reichen Norden schmerzhaft werden. Schon jetzt begeben sich immer mehr Staaten in Afrika für Geld und Investitionen in Chinas Hand. Die Volksrepublik steigert so ihren politischen Einfluss und es bleibt abzuwarten, wann chinesische Covid-19-Impfstoffe in Afrika als medizinische Hilfsgüter zum Einsatz kommen. (RU)



**Liebe Mitglieder, Pateneltern, Spender und Freunde der KMG,**

**wir bedanken uns für die vielfältige Hilfe, wünschen besinnliche und erholsame Weihnachtstage verbunden mit Zuversicht und Hoffnung auf ein gesundes neues Jahr 2021.**



**Vorstand und Ausschuss der  
Kernen-Masvingo-Gesellschaft**